

Arbeitstagung des KFV Nordfriesland

Minus von 18 Teams im Jugendbereich

Startschuß zur Punktrunde 86/87 am nächsten Wochenende

Die traditionelle Arbeitssitzung des Kreisfußballverbands (KFV) Nordfriesland für den Senioren- und Jugendbereich fand diesmal in Breklum statt. KFV-Vorsitzender Hans Christian Albertsen konnte dazu über 100 Funktionäre und Aktive der Vereine eine Woche vor dem Saisonstart begrüßen. Im Mittelpunkt der Tagung standen Ehrungen sowie organisatorische Fragen der bevorstehenden Punktrunde.

Zunächst nahm Jugendobmann Volker Herzberg die Ehrung der Kreismeister und Sieger der Regional-Staffeln im Jugendbereich vor. Die Titel gingen an folgende Vereine: A-Jugend: TSV Westerland; B-Jugend: MTV Leck; C-Jugend: IF Tönning; D-Jugend: MTV Leck; E-Jugend: SG Dörpum/Goldebek. Die Sieger der Nord-Staffeln waren: A-Jugend: TSV Morsum; B-Jugend: FC Langenhorn; C-Jugend: TSV Westerland, D-Jugend: SG Goldebek/Dörpum; E-Jugend: FSV Wyk. Die Sieger der Süd-Staffeln hießen: A-Jugend: Frisia Husum II; B-Jugend: SG Viöl/Löwenstedt; C-Jugend: TSV St. Peter-Ording; D-Jugend: SZ Arlewatt; E-Jugend: IF Tönning.

Die Titelträger wurden mit Urkunden und Spielbällen ausgezeichnet. Viel Beifall erhielten die A- und B-Jugendlichen des TSV Risum-Maasbüll, die bei der Fairneß-Wertung am besten abschnitten und die dafür gestifteten Pokale mit nach Hause nehmen konnten. Kreismeister bei den Mädchen wurde die Mannschaft des MTV Leck.

Auch auf Bezirksebene waren Jugendliche aus dem Kreis Nordfriesland unter den ersten zu finden. Meister ihrer Altersklassen wurden die A-Jugend von Rotweiß Niebüll, die C-Jugend des MTV Leck und die E-Jugend der SG Dörpum/Goldebek.

Im Seniorenbereich ging die Kreismeisterschaft im Norden an den SC Norddörfer und im Süden an den TSV Drelsdorf. Beide Vereine werden damit zukünftig in der Bezirksklasse spielen. Erste in den Kreisklassen wurden der TSV Ladelund und der TSV Klixbüll II (im Norden) sowie BW Löwenstedt II und der TSV Tön-

ning V (im Süden). Hier ging der Fairneß-Pokal an die Mannschaft von Frisia Husum II.

Höhepunkt der Veranstaltung in Breklum waren zwei Ehrungen, die den verdienten Beifall der Anwesenden fanden. Für die Erringung der Landesmeisterschaft im Rahmen des Raiffeisenpokals in Kiel wurden die B-Jugend-Auswahl des Kreises Nordfriesland mit ihrem Trainer Jürgen Suckow ausgezeichnet. Freilich wird Jürgen Suckow seine Aufgabe in Zukunft nicht mehr wahrnehmen können, aber mit dem bisherigen Betreuer der Mannschaft, Peter Heinrich Petersen, ist bereits ein Nachfolger gefunden. Für vorbildliche Arbeit im Jugendbereich wurde Carsten Block vom TSV Hattstedt mit der Ehrennadel des KFV Nordfriesland ausgezeichnet.

In seinem Ausblick auf die Spielserie 86/87 gab Volker Herzberg bekannt, daß im Jugendbereich zukünftig mit 138 Mannschaften gespielt wird, die sich auf 13 Staffeln verteilen. Das bedeutet ein Minus von 18 Mannschaften. Saisonbeginn ist am 23./24. August. Während der Winterpause ist eine Hallenrunde geplant. Im Seniorenbereich gehen insgesamt 90 Mannschaften ins Rennen. Hier erfolgt der Startpfiff am 16./17. August.

Schiedsrichter-Obmann Heinz Schwarzer erklärte, daß für den Spielbetrieb 127 Unparteiische — darunter eine Dame — zur Verfügung stünden. Er appellierte an die Vereinsfunktionäre, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um den Männern (und der Dame) in Schwarz ihr Tun und Handeln zu erleichtern. Oft sei mehr das Geschehen im Umfeld als das Treiben auf dem Platz Ursache für Spielabbrüche und ähnliches. Der Verband selbst sei ständig bemüht, die Qualität der Unparteiischen zu prüfen und zu verbessern. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde von einigen Vertretern fehlende Spielberichte und mangelnde Tabellen-Aktualität aus dem Jugendbereich in der Presse beklagt. KFV-Vorsitzender H. C. Albertsen kündigte an, daß bald ein Gespräch darüber geführt werde.

HUSUM (dew). Ein bis an den Rand vollgepacktes Programm hatte der Kreissportverband Nordfriesland in den Gewölbten des Husumer Ratskellers auf seiner Frühjahrs-Beiratsagung abzuspulen. Den roten Fäden dieser Zusammenkunft des KSV-Vorstands mit den Vertretern der Fachverbände spann dabei ein statiliches Bündel von Sorgen, die dem Sportbetrieb im Kreisgebiet auf den Schultern lasten. Probleme gibt es unter anderem im Jugendbereich, ausgelöst durch die geburtenschwachen Jahrgänge und Wanderbewegungen zwischen einzelnen Sportarten. Probleme aber auch in o. freien Natur. Die Wassersportler banges um die Zukunft, die ihnen der naturgeschützte Nationalpark Wattenmeer zu verbauen droht. Finanzielle Sorgen indes hat der KSV nicht. Die Administrative schätzt den Stellenwert des Sport als kostengünstigen Gesundheitsmacher nach wie vor hoch ein und kürzt ihre Zuschüsse nicht.

Zum Auftakt der Tagung ehrte KSV-Vorsitzender Hartmut Jagusch einen verdienten Funktionär und Aktiven. Arthur Meyer (SV Blauweiß Löwenstedt), seit 20 Jahren in der Vorstandarbeit tätig und auch noch im Tischtennis aktiv, wurde mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Jagusch teilte den Tagungsteilnehmern die aktuelle Statistik des KSV mit. Danach gehören den 198 Sportvereinen Nordfrieslands, die 17 Fachverbänden angeschlossen sind, zur Zeit 55 456 Mitglieder an — 200 Mitglieder weniger als im Vorjahr. KSV-Schatzmeister Jens Gerd Petersen präsentierte dem Beirat einen Kassenbericht, der Einnahmen und Ausgaben von 1,096 Millionen Mark auswies. Für dieses Jahr steht ein Etatvolumen von 1,082 Millionen Mark zur Verfügung. Kreis LSV und Grenzverein werden dabei 75 Prozent des Ausgabenbedarfs, in dem Personalausgaben von 466 000 Mark den größten Posten darstellen, decken. Der Kreis Nordfriesland wird, wie mitgeteilt wurde, seine Zuschüsse nicht kürzen. „Wir erwarten ein gutes und geordnetes Finanzjahr“, erklärte der Schatzmeister und lobte die gute Zahlungsmoral der Vereine.

Die Funktionäre werden immer älter, die Aktiven jünger.“ Diese in den Berichten der Sparten von Gerd Mannchen (Rödems) für die Leichtathletik getroffene Feststellung trifft auch für andere Sportarten zu. Hartmut Jagusch erklärte, die Vereins- und Altersstruktur werde sich

ändern. Der Sport müsse sich darauf einstellen.

Die Fachverbände lieferten eine Fülle von Daten und Fakten. Das Wichtigste in Kürze:

BADMINTON: Jutta Döring (Süderlütum) zeigte sich erfreut über die Aufwärtstende in ihrer Sportart, an der sich 27 Mannschaften aus 15 Vereinen beteiligen.

SEGELN: Für Wolfgang Klein (Tönning) steht die Jugendarbeit im Blickpunkt. Neben dem Optimistensegeln in Friedrichstadt und einem Treff für Kinder in Husum ist jetzt ein Piratenlager auf Hooge geplant.

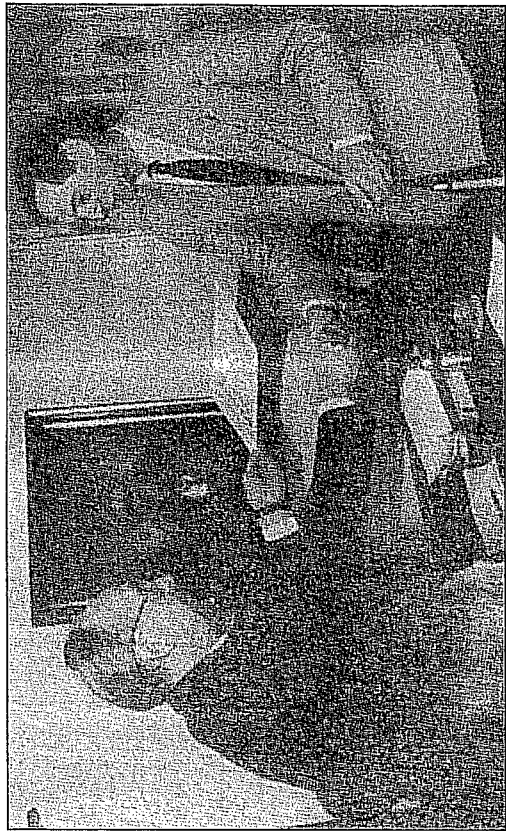
FUSSBALL: Sorge Nr. 1 bildet für die Kicker nach den Worten von Hans Christian Albertsen (Brekum) die „verlängerte“ wetterbedingte Spielpause. Die Fußballer beschäftigen 271 Mannschaften in 46 Vereinen, darunter 109 Jugendmannschaften. Jugendliche Talente hätten den Kreis Nordfriesland längst „aus der Provinz“ geholt. Wegen der Schiri-Sorgen mußte der KfV die Kandare anziehen. Der Hallenkonkurrenz anderer Sportarten will der KfV mit Jugend-Hallen-KM begegnen.

SCHIESSEN: Heinrich Thomsen (Bredstedt) zählt in der Reihe der Sportarten derzeit 3400 Mitglieder in 48 Vereinen.

KEGELN: Die Kegler, präsentiert von Rudolf Richter (Friedrichstadt), absolvierten 1789 Starts. Im Fachverband sind 1597 Aktive aus 17 Vereinen organisiert. **SPORTFISCHER:** Armin Merl (Humptrup) und seine Petrijünger müssen sich mit den Naturschützern auseinandersetzen. Neu bei den Nachwuchsfirmen und Pflicht im Programm wird das Casting sein — eine Turnierform des Sportschens mit Ziel- und Weitwerfen. Doch zunächst gehen die Meinungen auseinander, ob dies als Leistungssport zu sehen ist. Merl zählt im Kreisverband NF 2180 Mitglieder.

LEICHTATHLETIK: Trotz leichten Rückgangs ist der KLV NF immer noch einer der größten Verbände im Lande, berichtete Gerd Mannchen (Rödems). Den Leichtathleten fehlen nach wie vor kompakte, wettkampfgerechte Sportarten, die auch höheren Ansprüchen genügen. In der siebenmonatigen Winterpause müssen die Athleten mit zu kleinen Hallen vorlieb nehmen.

TURNEN: Werner Andrä (Husum) sieht im Turnen das Äquivalent zu den



Der KSV-Vorsitzende Hartmut Jagusch (l.) zeichnete Arthur Meyer (BW Löwenstedt) mit der silbernen Ehrennadel aus.

Foto: Wrege

Ballsportarten. Intern geben die Turner der Schulung den Vorrang und richten ein starkes Augenmerk auf die Kinder. Mit den Faustballern des SZ Ohrstedt (2. Bundesliga) ist der KfV besonders zufrieden.

HANDBALL: Von der Regionalliga bis zur Kreisklasse ist der KHV in allen Spielklassen vertreten. Hans Herrmann Salzwedel (Schwabstedt) meldete einen Rückgang von 14 Mannschaften und einen Anstieg der handballspielenden Vereine. Er trat für eine stärkere Förderung der Bildung von Spielgemeinschaften ab. Schiedsrichtersorgen packten die Handballer ähnlich an wie die Kicker.

SPORTABZEICHEN: In Nordfriesland wurden 1986 2690 Sportabzeichen erworben, darunter 1227 von Jugendlichen, meldeten die Obleute Joachim Anhut (Haselund) und Guido Seyer (Leck).

SCHULSPORT: Uwe Bock, Schulsportobmann in Nordfriesland, lobte die hervorragende Arbeit in den Vereinen. In den Wettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ gelangen den Nordfriesen zehn Bezirks- und drei Landesmeisterschaften. „Der Schulsport lebt von der Vereinsarbeit“, will Bock dieses Wechselspiel fortgesetzt sehen.

»Diese Schlagzeile trifft auch für den Fußball zu«:

Sitzung des Kreissportverbandes Nordfriesland. Die Tageszeitung berichtet am 26. März:

JUGENDARBEIT: Kreisjugendpfleger Hans Pöckhardt (Husum) forderte die Jugendlichen auf, das überfachliche Angebot der Jugendarbeit stärker in Anspruch zu nehmen.

In einem Kurzreferat informierte Wolfgang Klein (Tönning) über die Folgen, die der Sport im Nationalpark Wattenmeer zu erwarten hat. Betroffen sind dort vor allem die Wassersportler, denen nach dem Buchstaben des Nationalparkgesetzes künftig nur wenig erlaubt ist — vor allem in der Zone I, die — genau genommen — nicht mehr betreten und befahren werden darf. Doch es gebe nach den Worten Kleins, der dem Kuratorium Nationalpark angehört, Hoffnung: wenn das Watt trockenliege, sei das Land zu ständig, wenn es überflutet sei, der Bund. Die Wassersportler setzen daher ihre ganze Hoffnung auf Bonn. Dort sei eine auf § 5 des Wasserstraßengesetzes basierende Gesetzesverordnung in Arbeit. In den Entwurf sei unter anderem auch diese Erfahrung eingeflossen: bei einer Bereisung des Wattenmeeres per Schiff und Flugzeug hätten Regierungsvertreter aus dem Bonner Verkehrsministerium nur einen sehr geringen Sportbootverkehr registriert. Viel Lärm also um nichts? „Solange die Vernunft regiert, können wir beruhigt sein“, blickt Klein optimistisch in die Zukunft.

Nordfriesen besaßen geschlossenes Team

Sieg im Raiffeisenpokal / Blockbildung mit Niebüll bewährte sich



Die B-Jugend aus Nordfriesland: Obere Reihe von links Betreuer Peter-Heinrich Petersen (Frisia Lindholm), Frank Carstens (TSV Hattstedt), Stefan Petersen (RW Niebüll), Ralf Nissen (Frisia Lindholm), Torsten Litschke, Torsten Liphardt, Heinz Claussen, Dirk Petersen, Olaf Sutor (alle RW Niebüll), Trainer Jürgen Suckow (Husum); untere Reihe von links Peter Kramer (SZ Arlewatt), Robert Johannsen (TSV Risum-Maasbüll), Frank Bahnsen (SV Rödemis), Martin Schließmann, Hauke Mommsen (beide RW Niebüll) und Holger Jacobs (SV Rödemis). Es fehlt Norbert Schmidt (RW Niebüll).

Foto: Wrege

Die fünf harten Tage in Kiel waren am Ende erfolgreiche Tage. Die Fußball-B-Jugend Nordfrieslands machte im Wettbewerb um den Raiffeisen-Pokal positiv von sich reden und gewann erstmals diese Trophäe. Trainer Jürgen Suckow (Husum) schaffte das Kunststück, seine Jungen schnell zu einer Mannschaft zu formen. „Wir sind als Team aufgetreten — und das war am Ende entscheidend für unsern Erfolg“, verkannte er aber auch nicht, daß ihm die Blockbildung mit der B-Jugend-Landesligamannschaft von Rotweiß Niebüll, die allein acht Spieler für das 15köpfige Aufgebot der Nordfriesen stellte, sehr entgegenkam.

Als stärkste Mannschaftsteile sah Suckow die Deckung und das ausgeglichene besetzte Mittelfeld. Das war von Beginn an entscheidend und bildete die Basis für die beiden Auftakterfolge gegen Lauenburg und Lübeck. Aber auch die Harmonie in der Nordfriesen-Elf wurde von Spiel zu Spiel besser, nachdem es anfangs wegen des witterungsbedingten Trainingsausfalls nicht so gut auszusehen schien. Die Mannschaft gewann gegen Lauenburg 2:0, gegen Lübeck 4:1, gegen Stormarn 3:0 und Ostholstein 4:0. Gegen Kiel gab es in der dritten Partie eine 0:2-Niederlage und gegen Steinburg ein torloses Remis. Dank des besseren Torverhältnisses kamen die Nordfriesen vor den punktgleichen Kielern ins Finale,

das gegen die Vertretung aus Flensburg 2:0 gewonnen wurde.

Erfolgreichster Torschütze war der Niebüller Dirk Petersen vor seinem Vereinskameraden Hauke Mommsen (3). Daß der Finalist aus der nördlichen Nachbarschaft kam, war insgesamt gesehen ein Erfolg für den Bezirk II. Trainer Suckow hatte mit Sven Bertermann (RW Niebüll) und Michael Strauß (BW Friedrichstadt) auch noch auf zwei Leistungsträger verzichten müssen. Eine größere Auswahl stand ihm freilich nicht zur Verfügung. „Dieses Aufgebot stellte eindeutig die Spitze dieser Altersklasse dar“, ließ er anklingen, daß in den Vereinen — vor allem den kleinen — noch viel zu tun ist.

Jürgen Suckow verabschiedete sich mit diesem Erfolg von seiner Arbeit in Nordfriesland. Er war vorher bei Frisia Husum als Trainer des Nachwuchses tätig und betreute zuletzt die Frauenverbandsligamannschaft von Husum 18, bevor er zuletzt in der Talentförderung für den KFV NF wirkte. Er verändert sich beruflich nach Hamburg, hat sich jedoch noch nicht entschieden, was er sportlich in die Hand nehmen wird. Jürgen Suckow bat, an dieser Stelle den Vereinen für die Bereitstellung der Spieler zu danken. Beim Kieler Gastspiel, das erfolgreich wie nie zuvor verlief, wurde der NF-Trainer von Peter Heinrich Petersen (Frisia Lindholm) assistiert.

Fußball in kleinen Schritten und mit kleinen Leuten

Verbandstrainer Werner Pfeifer zu Gast in Nordfriesland / Lehrreiche Schulungsrunde in Bredstedt

BREDSTEDT (dew). Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr — oder: früh übt sich, wer ein Meister werden will. Beide Sprichworte lassen sich auch für den Bereich des Trainings im Jugendfußball anwenden. Der Kreisfußballverband Nordfriesland hatte in der Bredstedter Sporthalle Landesverbandstrainer Werner Pfeifer zu Gast. Der Coach des SHFV hielt vor 80 Fußball-Jugendtrainern und -betreuern einen Schulungsabend ab, in dessen Mittelpunkt das Training mit Jugendlichen der unteren Altersklassen stand. Schulungsobjekt war die D-Jugend des TSV Bredstedt. Eine Stunde Praxis — eine Stunde Theorie. Als die Jugendtrainer sich wieder auf den Heimweg machten, hatten sie eine Fülle von Anregungen im Reisegepäck.

„Sie bekommen das alles hinterher schriftlich“, rief Werner Pfeifer den Trainern auf der Tribüne zu, die Bleistift und Papier gezipft hatten und sich vieles der auf dem Hallenparkett demonstrierten Trainingselemente notierten. Der Landestrainer ließ die Lektion locker und spielerisch angehen: mit Kreisspielen ohne Ball zunächst dann mit dem runden Leder, um die Technik des richtigen Stoppens zu zeigen, die jeder Fußballer wie im Schlaf beherrschen muß. Wie direkte Pässe geschlagen werden — ob kurz oder lang, wie der Doppelpaß gespielt wird oder wie sich ein Stürmer der Unterstützung durch den Mittelfeldspieler bedient — das alles lief in lebenden Bildern vor den Augen der wißbegierigen Jugendtrainer ab.

Es war seine Idee, auf die Dörfer und in die Kreise zu gehen, um den Nach-

wuchstrainern Hilfe anzubieten. „Wir nehmen so etwas dankbar an“, wies KfV-Vorsitzender Hans Christian Albertsen nicht ohne Genugtuung auf die

gut besetzte Tribüne. Immerhin zählt Nordfriesland 149 Jugendmannschaften, von denen sich 132 im Punktspielbetrieb auf Kreisebene befinden. Anders wie sein Vorgänger Hans Merkle oder Fritz Bionhoff sucht Werner Pfeifer den direkten Kontakt zur Basis. „Im Jugendbereich sind die besten Trainer gerade gut genug“, will er seinen reichen Erfahrungsschatz nicht bei sich behalten. Der Neue in Schleswig-Holstein-Fußball setzt auf die Jugend und die Zukunft. „Die wichtigsten Grundbedingungen herauszuarbeiten, darf im Jugendbereich nicht verpaßt werden“, meinte er. „Sonst verlieren wir den internationalen Anschluß“.

Pfeifer ist nicht nur Pädagoge. Als Aktiver verfügt er über reiche Erfahrungen: er spielte in der Jugend- und Amateurnationalmannschaft sowie als Profi bei Fortuna Düsseldorf und beim VfB Stuttgart. Als achtjähriger Knabe hatte er seine fußballerische Karriere beim TuS Meerbeck begonnen. Seit 1977 ist der heute 45jährige Fußballlehrer. Man spürt's ihm an, daß er es keineswegs unter seiner Würde sieht, „Fußball in kleinen Schritten und mit kleinen Leuten“ zu lehren.

Spannend wie ein gutes Fußballspiel verließ auch die theoretische Stunde. Zu Technik und Taktik mit den Jugendlichen der F- bis D-Klassen betonte Pfeifer immer wieder, daß der Grundstein früh zu legen ist. Der Jugendtrainer müsse allemal geduldig zu Werk gehen. Auch soll es stets darauf ankommen, den Leistungsstand einer Jugendmannschaft richtig einzuschätzen. „Grundtechniken müssen im Grundlagenraining erarbeitet werden“, sagte Pfeifer und erinnerte an Bundesligaspieler, denen es oft an solchen Techniken mangle.



Fußball-Verbandstrainer Werner Pfeifer mit dem Nachwuchs des TSV Bredstedt. Foto: Wrege

Den konditionellen Aspekt berührte der Coach nur kurz. Auf die Kondition brauche ein Jugendtrainer nicht vorrangig Rücksicht zu nehmen. „Sie kommen ohnehin vorgeführt von der Straße in die Trainingsrunde“, will er lieber Kraft, Schnelligkeit und Gewandtheit ausgebildet sehen als reiner Konditionsboosten. Beim A-Jugendlichen, der vom Arbeitstag angespannt ist und der Vorbereitung bedarf, sei das schon anders. Konditionell sei der heutige Fußball ohnehin voll ausgereift. Technik und Schnelligkeit seien Dinge, auf die sich das Augenmerk zu richten habe.

Auch das Wettkampfsystem bedürfte immer wieder der Überprüfung. „Es muß sinnvoll und angepaßt sein, und Erfolge dürfen nicht überbewertet werden“, sieht Pfeifer einen zu frühen Erfolg bereits als Rückschritt. Als gutes Beispiel dafür nannte er die A-Jugend des VfB Stuttgart, die Deutscher Meister wurde und aus der sich heute kein einziger Spieler in einer Bundesligamannschaft befindet. „Trimmen Sie ihre Jungs nicht zu früh auf Leistung“. Das Alter der Zwölf- und Dreizehnjährigen sei eine Wachstumsphase, in der biologisch zuviel passieren.

Werner Pfeifer stellte, was die Jugendarbeit angeht, Frankreich als Vorbild hin. Satzungen und Regeln müssen überall im Fußball beachtet werden. Fußballpädagogik hingegen kann nur Anregung und Hilfe sein. „Sie ist keine Vorschrift“, verabschiedete sich Pfeifer von seinen jungen Kollegen in Nordfriesland. Im kommenden Jahr will er wiederkommen. Und darauf freuen sich die Nordfriesen schon jetzt.

Fußballer beklagen sinkende Mitgliederzahlen

Kreisverbandstag in Niebüll / 81 000-Mark-Etat genehmigt / Herse Kreisgerichtsvorsitzender

NIEBÜLL (roc). Überaus harmonisch verlief der Verbandstag des Kreisfußballverbandes Nordfriesland in Niebüll. Obwohl mit zwölf Tagesordnungspunkten ein Mammutprogramm auf die Vereinsfunktionäre wartete, konnte der erste Vorsitzende, Hans-Christian Albertsen, die Sitzung nach gut zwei Stunden schließen. Von den 49 eingetragenen Fußballvereinen waren 32 erschienen, um über die Geschichte des Fußballs in Nordfriesland mitzubestimmen.

Als wichtigste Aufgabe der Vorstandsarbeit bezeichnete Hans-Christian Albertsen die Absicht des Vorstandes, „den Spielbetrieb in geordnete, saubere und sportlich faire Bahnen zu lenken“. Der KfV-Vorsitzende wies in seinem Bericht darauf hin, daß es sich lohne, für die schönste Nebensache der Welt seine Freizeit zu opfern, obwohl der Fußball durch widrige Umstände (Vorwürfe der Brutalität, Verletzungsgefahr zu groß, Zuschauerausschreitungen usw.) ins Geredekommen sei.

Die Aktiven und Funktionäre haben sich durch diese Ereignisse aber nicht verunsichern lassen, was sich in der Popularität des Fußballs in Nordfriesland ausdrücke, meinte der Vorsitzende. Dennoch finden immer weniger Jugendliche den Weg zum Mannschaftssport Fußball, die Mitglieder- und Mannschaftszahlen nehmen vornehmlich im Jugendbereich stark und unaufhaltsam ab.

„Dies trifft unseren Fachverband besonders hart“, stellte Hans-Christian Albertsen fest. Der Vorstand suche nun nach Mittel und Wegen, diese Entwicklung zu stoppen. So soll die Werbung für den Fußball in den Vereinen und Schulen intensiviert werden, um aus dieser Situa-

tion herauszukommen: Hans-Christian Albertsen mußte aber zugeben, daß dieses leichter gesagt als getan sei.

Der Bericht des ersten Vorsitzenden passierte ohne Anmerkungen, so daß der Vorstand einstimmig entlastet werden konnte. Auch die Finanzen sind beim KfV Nordfriesland in Ordnung. Niemand bemängelte den Haushaltsvorschlag für das Geschäftsjahr 1987, der ein Volumen von 81 000 Mark aufweist.

Etwas Bestürzung löste der Tagespunkt 9 aus. Der Kreisfußballverband Nordfriesland hatte beim Schleswig-Holsteinischen Fußballverband den Antrag gestellt, verdiente Funktionäre für ihre langjährige Arbeit zu ehren. Leider hatte Rudolf Moll, der als Pressewart des SHFV die Grüße von Dr. Skamracks überbrachte, keine Ehrennadeln im Gepäck. Der SHFV hatte die Ehrungen nicht rechtzeitig genehmigt.

Die Neuwahlen verliefen reibungslos. Für den Posten des 2. Vorsitzenden schlug der Vorstand „Fiete“ Meyer vom MTV Leck vor. Die Wiederwahl dieses verdienten Funktionärs erfolgte ohne Gegenstimmen. Auch Heinz Hartwig vom SV Rödemis wurde einstimmig als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Schatzmeister Emil Olsen (SV Enge-Sande) hatte auf eine erneute Kandidatur aus beruflichen Gründen verzichtet. Das Amt bleibt allerdings in der Familie, da der Verbandstag den Bruder Arno Olsen zum neuen Schatzmeister wählte. Als Schriftführer bestätigte die Versammlung Manfred Gregersen vom SZ Arlewatt. Ein neuer Mann wird in den nächsten vier Jahren die Fußballer „verdonnern“. Der Verbandstag setzte Heinz Herse (SV Rödemis) als Vorsitzenden des

Kreisgerichtes ein und hofft, daß er in den kommenden Jahren möglichst wenige Spielsperren aussprechen muß.

Der Spielausschuß erhielt ein völlig neues Gesicht. Da Karl-Heinz Christiansen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte, nominierte der Verbandstag Günter Brauer vom TSV Nordstrand zum neuen Obmann, der von Dieter Kropp (BW Friedrichstadt) und Karl Heinz Christiansen (Germania Breklum) unterstützt wird. Bei den Wahlen zum Beisitzer im Kreisgericht erhielten Helmut Henning (TSV Risum Maasbüll) und Hans Knudsen (TSV Emmelsbüll) die meisten Stimmen. Bestätigt wurden Heinz Schwarzer (Husum 18) als Schiedsrichterobmann, Karl-Adolf Kock (ebenfalls Husum 18) als Schiedsrichterausschußmitglied sowie der gesamte Jugendausschuß.

Zu einer kurzen Diskussion kam es um den Antrag des TSV Viktoria Risum-Maasbüll. Der Verein forderte, daß die Jung-Schiedsrichter nach der Absolvierung des Anwärter-Jahres die volle Anerkennung und Anrechnung auf die spielenden Mannschaften im Verein erhalten. Auf Grund der DFB-Satzung mußte dieser Antrag abgelehnt werden, da die anrechenbaren Schiedsrichter mindestens 18 Jahre alt sein müssen. Dennoch beschloß die Versammlung, den Antrag an den SHFV weiterzuleiten. Auch ein weiteres Begehren des gleichen Vereins konnte nicht erfüllt werden. Risum-Maasbüll möchte auch auf Bezirks- und Kreisebene einen dritten Absteiger, wie es bereits in der Verbandsliga und Landesliga praktiziert wird. Auch diese Forderung mußte auf Grund mangelnder Kompetenz an den SHFV verwiesen werden.

1988

Kreisauswahl Nordfriesland

Jugendturnier 1988 im Jugendheim Schwennauhof bei Glücksburg



3. Platz von 14 Kreisauswahlmannschaften

DIE POSITIVE ÜBERRASCHUNG beim Turnier um den Raiffeisen-Pokal für Kreisauswahlmannschaften in Glücksburg und Großsolt war in diesem Jahr die D-Jugend aus Nordfriesland. Die Kicker von der Westküste belegten nach einem 1:0 über Steinburg im „kleinen“ Finale einen ausgezeichneten dritten Rang und übertrafen damit alle Erwartungen. Zudem wurden mit Tade Corinth vom FC Langenhorn und Björn Petersen vom TSV Bredstedt zwei Nordfriesen von Verbandstrainer Werner Pfeifer zu einem Sichtungungslehrgang auf Landesebene eingeladen. Ein Indiz dafür, daß in Nordfriesland gute Nachwuchsarbeit geleistet wird. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Auswahlmannschaft. Stehend von links: Trainer „Fiete“ Berens, Torben Bruns (TSV Garding), Tade Corinth (FC Langenhorn), Marco Paulsen (SV Dörpum), Harke Paulsen (FC Langenhorn), Sven Möller (TSV Goldebek), Jörg Widderich (Husum 18), Frank Köster (Husum 18) und Betreuer Michael Wolfert; vorn von links: Kai Nielsen (RW Niebüll), Jan Hennings (IF Tönning), Gunnar Johannsen (SV Dörpum), Michael Frech (SZ Arlewatt), Bernd Reger (Husum 18), Björn Petersen (TSV Bredstedt), Axel Knudsen (RW Niebüll) und Ingo Cornils (SV Rödemis).

Foto: Birresborrr

Die Verbandstage finden am 02. Juni in Tönning statt:

STANDPUNKT

Gelebte Toleranz

„Ohne Schiri geht es nicht!“ Dieser Slogan ist zwar überall zu lesen, in den Köpfen der Menschen aber offensichtlich noch viel zu wenig verankert. Auf der Tagung des Kreisfußballverbandes Nordfriesland wurde nämlich deutlich: Noch immer rangiert die „Schiedsrichterbeleidigung“ auf Platz eins im Sündenregister.

In der Tat muß jeden, der regelmäßig Fußballspiele besucht, erschrecken, wie bisweilen mit Unparteilichen verbal umgesprungen wird. Spieler müssen sich da eben, so kritisieren lassen wie Trainer, Funktionäre und Zuschauer. Muß das so sein?

In Fußballerkreisen spricht man neuerdings gern vom „Umfeld“. Ein solches sollte man auch für Schiedsrichter schaffen. Voraussetzung wäre ein hohes Maß an Toleranz bei allen Beteiligten. Zugestanden werden müßte dem Mann in Schwarz dasselbe, was jeder Aktive auf dem Feld für sich in Anspruch nimmt: gelegentliche Schwäche und die eine oder andere Fehlleistung. Zu oft ist es momentan noch so, daß dem Schiedsrichter gleich die gesamte Autorität entzogen wird, wenn er — angeblich — das erste Mal „falsch“ entschieden hat.

Dies zu akzeptieren, darauf zu vertrauen, daß am Ende wohl beide Seiten gleichermaßen „benachteiligt“ worden sind — das wäre gelebte Toleranz auf dem Fußballplatz.

Gert Reese

Kreisfußballverband Nordfriesland setzt weiterhin auf Kontinuität

Hans-Christian Albertsen wiedergewählt / Rapider Rückgang an Mannschaften



TÖNNING (ree). Hans-Christian Albertsen lenkt für weitere vier Jahre die Geschichte des Kreisfußball-Verbandes Nordfriesland. Dies ist das wichtigste Ergebnis des Verbandstages in Tönning. Ohne Gegenstimme wurde der Breklumer in seinem Amt als erster Vorsitzender einstimmig bestätigt. „Ich werde mich genauso bemühen wie bisher“, versprach Albertsen in seiner Dankesrede.

Grundsätzliches sprach Volker Marten als Vertreter des SHFV an. Warnend hob er in seinem Grußwort den rapiden Rückgang von Aktiven im Fußballbereich heraus. „In zehn Jahren werden Sie nur noch die Hälfte an spielenden Mannschaften haben“, rief er den Delegierten zu. Der Sprecher ging auch auf das Thema „Schiedsrichter“ ein und monierte, daß die Schiedsrichterbeleidigung noch immer an erster Stelle im Verfahrenskatalog des Kreisgerichts zu finden sei. „Sorgen Sie dafür, daß Schiedsrichter so behandelt werden, wie Sie selber gern behandelt werden möchten“, appellierte Marten an die Tagungsteilnehmer. In die gleiche Kerbe schlug Heinz Schwarzer. „Wer will in seiner Freizeit eine Tätigkeit ausüben, bei der unsachliche Kritik an der Tagesordnung steht“, fragte der Schiedsrichter-Obmann in seinem Tätigkeitsbericht.

Ehrungen und Neuwahlen standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, an der auch der stellvertretende Kreispräsident Karl Patz, Tönning's Bürgervorsteher Dieter Dähn und Walter Lorenzen als Vertreter des Kreissportverbandes teilnahmen. Ohne Gegenstimme wurde dem Vorstand und den Ausschüssen von den Anwesenden Entlastung erteilt. Auch der Haushaltsvoranschlag wurde einstimmig bestätigt.

Geehrt für 15jährige Schiedsrichtertätigkeit wurden Gerd Hinrichsen und Rainer Brose (beide TSV Süderlügum) sowie Günter Kautz (FSV Wyk). Für 15 Jahre lange Verdienste um den Fußball in Nordfriesland wurden Rolf Clausen (TSV

(Schriftführer), Alfred Lorenzen und Detlef Petersen (Beisitzer im Kreisgericht), Heinrich Groß und Stefan Hems (Spielerschlichter) und Sönke Gabriel (Kassenprüfer). Einstimmig bestätigt wurden außerdem der Jugend- sowie der Schiedsrichterausschuss.

Vorausgegangen war dieser Veranstaltung der Jugendverbandstag des Kreises. Mit großer Mehrheit wurde hier Wolfgang Pohlmann (TSV Rantrum) als Jugendobmann gewählt, der dieses Amt schon geraume Zeit für Volker Herzberg kommissarisch ausgeübt hatte. „Alle, die mit dem Jugendfußball zu tun haben, sind gefördert, sich noch mehr zu engagieren“, sagte Pohlmann zu den rückläufigen Aktivenzahlen im Jugendfußball.

Als bereits feststehende Meister und Staffelsieger in den einzelnen Spielgruppen wurden folgende Vereine mit einer Urkunde und einem Ball geehrt: In der E-Jugend: SV Enge-Sande (Staffelsieger), Rotweiß Niebüll (Kreismeister); in der A-Jugend: Blauweiß Friedrichstadt (Staffelsieger), Frisia Lindholm (Kreismeister). Die Auszeichnung der B- und C-Jugendlichen wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen. Sieger der Hallenrunde wurden bei der F-Jugend der MTV Leck und in der E-Jugend die Spielgemeinschaft Enge-Sande/Stadium.

Das Ehrenzeichen in Silber für 10 Jahre Jugendleiter-Tätigkeit erhielten: Wolfgang Schulz, Joachim Wachholz (SV Rönne), Horst-Dieter Rahn und Holger Matthies (beide BW Friedrichstadt), Hans-Julius Peters (SV Dörpum), Adolf Ahrendsen (SZ Anewatt) und Wolfgang Grüner (Husum 18).

An einer Hallenrunde im Winter zeigten sich die Delegierten nicht interessiert. Der Grund: vereinsene Turniere oder Veranstaltungen auf Bezirksebene. Der nächste Verbandstag des KfV Nordfriesland soll in Enge stattfinden.

Rantrum), Dieter Kropp (BW Friedrichstadt) und Manfred Gregersen (SZ Anewatt) ausgezeichnet.

Allerdings mußte man sich auf dieser Veranstaltung auch von verdienten Mitarbeitern verabschieden. Andreas Morn (MTV Leck) hat über 20 Jahre als aktiver Schiedsrichter sowie im Schiedsrichterausschuss gewirkt. Fast 30 Jahre war Jens-Gerd Petersen (RW Niebüll) im Kreisgericht des KfV Nordfriesland tätig. Und Herbert Ignalski wirkte sechs Jahre im Spelausschuss. „Er ist mit seiner Einstellung zum Ehrenamt unentbehrlich geworden“, sagte Hans-Christian Albertsen an die Adresse von Jens-Gerd Petersen. Alle drei bekamen als Dank Blumensträuße und Warengutscheine.

Meistererungen nahm anschließend Günther Brauer als „Chef“ des Spelausschusses vor. Mit Bällen und Urkunden wurden folgende Titelträger bedacht: TSV Süderlügum (Kreisliga Nord), SZ Anewatt (Kreisliga Süd), MTV Leck II (Kreisliga Nord A), IF Tönning II (Kreisliga Süd A) und SZ Anewatt III (Kreisliga Süd B). Den Fairneßpokal erhielt die Mannschaft des TSV Kluxbüll. Die anschließenden Wahlen machten das gute Einvernehmen im Kreisfußballverband Nordfriesland sowie den Wunsch der Delegierten nach Kontinuität deutlich. Nach der Wiederwahl von Hans-Christian Albertsen zum Vorsitzenden wurden folgende Personen in ihren Ämtern bestätigt bzw. neu gewählt: Arno Ohlsen (Schatzmeister), Peter Heinrich Petersen (Beisitzer), Manfred Gregersen

Am 24. Mai finden die Verbandstage in Enge-Sande statt.

Kritik aus Nordfriesland an Bezirksklassen-Reform

Kreisfußballverband tagte / Klaus Zlobinski neuer 2. Vorsitzender

ENGE (jw). In Nordfriesland scheint sich eine massive Front gegen die geplante eingleisige Fußball-Bezirksklasse zu formieren. Der Vorstand des Bezirks II, der zur Serie 1992/93 Nord- und Südstaffel zusammenlegen möchte, darf sich bei seinem Verbandstag am 15. Juni in Tarp auf eine heiße Diskussion einrichten. Das

Nordfriesland wäre von einem Schrumpfen der Bezirksklasse am ärgsten betroffen. Stellten die Westküstenklubs bisher bis zu vier Aufsteiger (die Meister der Kreisligen Nord und Süd direkt, Relegationschance für die Zweitplatzierten), würde in eine eingleisige Bezirksklasse nur noch der NF-Gesamtkreismeister direkt aufsteigen. Es ist bisher nie ermittelt worden. Die Reduzierung im Bezirk müßte also aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine Zusammenlegung (und Schrumpfung) der NF-Kreisligen nach sich ziehen.

Bezirksbeschuß abwarten

Darüber wurde in Enge allerdings noch nicht geredet. KfV-Vorsitzender Hans Christian Albertsen: „Warum sollen wir dem Bezirk vorgreifen? Warten wir erst einmal ab, was in Tarp herauskommt.“ Albertsen wies allerdings darauf hin, daß ein außerordentlicher KfV-Verbandstag fällig werde, wenn in Tarp der Antrag des Bezirksvorstands Zustimmung findet.

Der 2. Bezirksvorsitzende Hans-Jürgen Fröhlich (Germania Breklum) der in Tarp die Nachfolge des 1. Bezirksvorsitzenden Volker Marten antreten will, verteidigte die Reduzierungspläne: „Die Anzahl der Mannschaften im Jugendbereich nimmt rapide ab, in Bezirk und Kreis wird das Niveau immer schwächer. Der Bezirksvorstand mußte reagieren.“

Wortführer der Kritiker ist der TSV Süderlügum, der in Enge um Stimmen gegen den Antrag des Bezirksvorstandes warb. Die Süderlügumer fürchten vor allem um die Motivation der Spieler, die sich auf einen rigorosen Einschnitt nicht so schnell einstellen könnten. Im Grundsatz stimmen sie Maßnahmen zur Anhebung des Leistungsniveaus zu, wünschen sich jedoch einen längeren Vorlauf. Vorschlag der Süderlügumer: Erst ab der Serie 93/94 solle es eine eingleisige Bezirksklasse geben, deren Vertreter sich über einen Zeitraum von drei Spielzeiten nach einem Punktesystem qualifizieren.

Schiedsrichter haben Sorgen

Ein weiteres zentrales Thema des KfV-Verbandstages war das

Schiedsrichterwesen oder vielmehr das Unwesen, das vielfach mit den Schiedsrichtern getrieben wird. Hans-Christian Albertsen in seinem Bericht: „Nicht selten werden unsere Schiedsrichter angebrüllt, beleidigt und beschimpft, ja oft sogar bedroht. Das ist die Realität.“

Zahlen aus dem Bericht des Kreisgerichts-Vorsitzenden Heinz Herse unterstreichen Albertsens Ausführungen: Von 73 Verfahren in der Saison 89/90 befaßten sich allein 31 mit Schiedsrichterbeleidigungen, dagegen „nur“ jeweils 14 mit Fouls und unsportlichem Verhalten. Allein in der laufenden Serie mußten drei Spiele abgebrochen werden, berichtete Spielausschußobmann Günther Brauer. „Wen wundert es da“, fragte er, „daß wir immer weniger Schiedsrichter haben?“

Ehrungen

Der Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ nahm beim KfV-Verbandstag breiten Raum ein. Der Vorsitzende Hans Christian Albertsen und der Schatzmeister des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes (SHFV), Hans-Hermann Südel, zeichneten folgende Personen aus:

Silberne SHFV-Ehrennadel: Hans Knutzen, Heinz Schwarzer. **Jugendbetreuer-Ehrenzeichen in Gold:** Heinz Hartwig, **Bronze:** Sönke Gabriel. **Schiedsrichter-Ehrennadel in Gold:** Walter Wuttke, Dieter Kropp, Ralf Müller; in Silber: Willy Köster, Olaf Wiederich, Uwe Hennig, Heinrich Gross, Karl-Heinz Hansen, Heinrich Schröder, Egon Petersen.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern Heinz Hartwig und „Fiete“ Meyer überreichte Albertsen jeweils einen Gutschein.

In der Tat meldet Schiedsrichterbobmann Heinz Schwarzer besorgniserregende Zahlen: Von 137 Spielleitern im Jahre 1987 hat sich der aktuelle Bestand auf 99 reduziert. Noch dramatischer stellt sich die Lage bei den Jung-Schiedsrichtern dar: 32 vor vier Jahren, nur noch 8 im Jahre 1991. „Die Anzahl der Schiedsrichter steht somit in

keinem Verhältnis zu den spielenden Mannschaften“, stellte Schwarzer fest. Günther Brauer kündigte an, daß ab der Serie 92/93 diejenigen Vereine, die überhaupt keine Schiedsrichter melden, ihre unterste Mannschaft vom Spielbetrieb zurückziehen müßten.

Ein Antrag des TSV Süderlügum mit dem Ziel, die Arbeit der Schiedsrichter durch die Anhebung der Spielpauschale um drei Mark attraktiver zu gestalten, wurde von den Delegierten abgelehnt.

Vorstand verjüngt

Der Vorstand des KfV erfuhr in Enge eine erhebliche Verjüngung. Mit „Fiete“ Meyer (Leck) und Heinz Hartwig (Husum) zogen sich zwei Mitglieder nach jahrzehntelanger verdienstvoller Arbeit zurück. Albertsen würdigte den Einsatz der „Veteranen“, die Versammlung feierte sie mit lang anhaltendem Beifall.

Nachfolger des 2. Vorsitzenden Meyer wurde Klaus Zlobinski (TSV Risum-Maasbüll), Stefan Hems (MTV Leck) übernahm von Hartwig den Posten eines Beisitzers.

Bestätigt wurden Spielausschußobmann Günther Brauer, Kreisgerichts-Vorsitzender Heinz Herse, die Kreisgerichts-Beisitzer Helmut Henning und Hans Knutzen sowie die Spielausschußmitglieder Dieter Kropp und Karl-Heinz Christiansen. Zudem wurde der Spielausschuß um ein weiteres Mitglied aufgestockt: Annemarie Zlobinski (Risum-Maasbüll) soll vor allem die Anliegen des Frauenfußballs vertreten. Für das Amt des Jugendobmanns, bisher kommissarisch von Heinz Hartwig verwaltet, wurde Rainer Krause gewonnen.

KfV finanziell gesund

Nicht zuletzt dank des erheblichen Aufkommens an Strafgebern ist der KfV finanziell gesund. Der Haushaltsvoranschlag für 1991 mit einem Volumen von 93000 Mark wurde ohne Einwände genehmigt. Als Tagungsort für den nächsten ordentlichen KfV-Verbandstag einigte man sich auf Süderlügum.